



Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,36 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Circulanz Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg Kreisstelle Wildbad. - Druckerei: Enztalbote & Co., Wildbad; Verleger: Hermann Gumbel, Filiale Wildbad. - Postfach 291 74 Stuttgart.

Nummer 201

Februar 479

Mittwoch den 30. August 1933

Februar 479

68. Jahrgang

Reichsparteitag der N.S.D.A.P.

Das Programm von Nürnberg

Nürnberg, 28. August. Die NSDAP veröffentlicht nunmehr folgendes endgültige amtliche Programm über den Reichsparteitag 1933 in Nürnberg:

Mittwoch, den 30. August:

- 20.00-20.30 Uhr: Einläuten des Reichsparteitages durch alle Kirchenglocken Nürnbergs.
20.30 Uhr: Empfang des Führers und der Spitzen der Partei und des Staates durch die Stadtverwaltung im Rathausaal.
20-22 Uhr: Standkonzerte in Nürnberg und Fürth.

Donnerstag, den 31. August: Beginn der Sondertagungen:

- 17 Uhr: Gauleiter (Hotel Deutscher Hof, Baumgärtnerzimmer).
18 Uhr: Hitlerjugend (Hotel Deutscher Hof, Großer Saal).
19 Uhr: Presse (Kulturvereinshaus, Westsaal).
20 Uhr: Schulung (Hotel Deutscher Hof, Großer Saal).

Abschluß der Ostlandtreuefahrt

Rede des Reichsministers Göbbels
Königsberg, 29. August. Die Ostlandtreuefahrt fand gestern ihren Abschluß mit einer Kundgebung im Schloßhof zu Königsberg.

Tagespiegel

Der Empfang der deutschen Treuefahrer auf dem Wiebenwall in Danzig nahm unter gewaltiger Beteiligung der Danziger Bevölkerung einen eindrucksvollen und erhebenden Verlauf.

Die bayerische Staatsregierung nimmt geschlossen am Parteitag teil.
Der Industrie- und Handelsstag besaßte sich wieder in verschiedenen Ausschuhshungen mit Arbeitsbeschaffungsmagnahmen.

dem Willen des Führers und seiner Regierung wieder zum Stamm- und Kernland des ganzen Reichs geworden.

Rom, Dr. Lothar Egger-Möllwald, zum österreichischen Gesandten in Paris ernannt.

Oesterreichische Miliz

Wien, 29. August. Heeresminister Baugoin hielt aus Anlaß der Weihe einer neuen Sturmtruppe des Christlich-Deutschen Turnvereins eine Rede, in der er sehr bemerkenswerte Mitteilungen über die in Oesterreich zu schaffende Miliz machte.

Reich und Volk sind voll Bewunderung für das, was auf diesem Boden Ostpreußens in den vergangenen Wochen und Monaten geleistet worden ist. Wir haben aus Masse Volk gefurmt und formen jetzt aus Volk Nation.

Wehrere jüdische Emigranten aus Deutschland sind aus dem österreichischen Gebiet ausgewiesen worden.

Entziehung der Landesbürgerchaft in Oberösterreich

Linz, 29. August. Die Polizeidirektion hat zwei nationalsozialistischen Gauleitern, Proßch und Bolek, sowie dem Propagandaleiter Tremel, wegen offener österreichischer Umtriebe im Ausland die Landesbürgerchaft in Oberösterreich abgesprochen.

Neue Nachrichten

Selbsthilfeorganisation der Handwerker

Berlin, 29. August. Die NS-HAWD gibt bekannt, daß nach der erfolgten Umstellung des Kampfbundes des Gewerblichen Mittelstands die Selbsthilfeorganisation des Gesamtverbands deutscher Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibende (NS-HAWD) geschaffen worden ist.

Deutschen-Ausweisungen aus der Tschechoslowakei

Prag, 29. August. Das Oberste Gericht hat die Ausweisung von 10 Reichsdeutschen in Uch ausgesprochen, die an einer nationalsozialistischen Versammlung in dem bayerischen Grenzort Wildenau teilgenommen und deshalb vom Pilsener Gericht zu Freiheitsstrafen verurteilt worden waren.

Berlin, 28. August. Der Vorstand der Reichsbahnbeamten-Krankenversicherung hat beschlossen, als Spende zur Förderung der nationalen Arbeit einen Betrag von 50 000 M zur Verfügung zu stellen.

Die „Kriegsstadt“

Die neuen französischen Besetzungen
Paris, 29. August. Der „Pettit Parisien“ schildert anlässlich der Besichtigungsreise des Ministerpräsidenten Daladier begeistert die neuen Besichtigungsanlagen an der deutschen Grenze, ein Gebiet, das das Blatt „Kriegsstadt“ nennt.

Rintelen österreichischer Gesandter in Rom

Wien, 29. August. Nach einer Meldung der politischen Korrespondenz wird der bisherige österreichische Gesandte in

INDISCHEN STÄBCHEN sprechen, von einer Festung unter der Erde, die gegen die furchterlichsten Kampfmittel Widerstand leisten kann. Ein ungeheurer Stahlpanzer ist tief in die Erde verankert und läßt nur hier und da Schießscharten hervortreten, die mit Geschützen jeden Kalibers versehen sind. Jeder dieser Panzertürme wiegt 30 000 Kilogramm. Die unterirdische Stadt, die moderne „Stadt des Kriegs“, liegt 100 Meter unter der Oberfläche. Sie verfügt über eine Eisenbahn mit verhältnismäßig bequemen Wagen, die die unterirdische Stadt mit D-Zugs-Geschwindigkeit durchlaufen. Unter der Erde ist alles vorgesehen, damit ganze Heere lange Monate dort leben können. Im Gelände gibt es künstliche Abgründe, damit angreifende Tankwagen sich dort verfangen. Es ist Vorkehrung getroffen, das Gelände in wenigen Stunden überflutet zu können.

Trotz solcher fabelhaften Befestigungswerke und trotz seines Riesenheeres jammert Frankreich aber immer noch über seine bedrohte Sicherheit.

Moskau weist die mandchurischen Beschuldigungen zurück

Moskau, 29. August. Von amtlicher Seite werden die Beschuldigungen, russische Grenzavallierie habe unbefugte mandchurisches Gebiet betreten, als jeder Grundlage entbehrend zurückgewiesen. Dagegen wird behauptet, mandchurisch-japanische Truppen haben wiederholt versucht, in russisches Gebiet einzufallen.

Japanische Kriegsschiffe nach Futschau unterwegs

Tokio, 29. August. Drei japanische Kriegsschiffe sind nach Futschau in der chinesischen Provinz Fujian entsandt worden, um die Hafenstadt vor den heranrückenden chinesischen Kommunisten zu schützen, die bereits Tientsin eingenommen haben.

Württemberg

Stuttgart, 29. August.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1933 betragen bis Ende Juli im ordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 14 Millionen RM., im außerordentlichen Haushalt die Mehreinnahmen 3 340 000 RM.

Hilfer-Jugend in Nürnberg. Die Aufmarschleitung der württ. Hitlerjugend für den Reichsparteitag in Nürnberg gibt bekannt: Die zur Teilnahme am Nürnberger Reichsparteitag bestimmten Hitlerjungen sammeln sich am Donnerstag, 31. August, in vorzüglicher Uniformierung und Ausrüstung in ihren Oberamtsstädten und fahren gemeinsam nach Stuttgart. Hier sammeln sich alle Teilnehmer in einem großen Zeltlager auf dem Wafen, wo auch die neuen vorschrittmäßigen Mützen zur Verteilung gelangen. Es müssen also keine Mützen nach Stuttgart mitgebracht werden. — Die Aufmarschleitung richtet an Eltern, Lehrern und Freunde der Hitlerjugend die Bitte, die Teilnehmer am Reichsparteitag durch bereitwillige Stellung von Freizeit und Ausrüstungsgegenständen, Tornistern usw. zu unterstützen.

Fernbeben. Die Instrumente der württ. Erdbebenwarten haben in der Nacht zum Dienstag wieder ein sehr starkes Fernbeben aufgezeichnet. Die erste Vorläuferwelle traf in der Stuttgarter Erdbebenwarte (Villa Reichenstein) um 23.34.20 Uhr ein. Die Entfernung des Herds beträgt 12 700 Kilometer. Bei dieser großen Entfernung hat die erste Vorläuferwelle auf ihrem Weg durch das Erdinnere bereits einen großen Teil des Erdtrüben durchlaufen und ist dadurch beträchtlich abgeschwächt worden. Die vorläufige Bestimmung der Herdrichtung, die sich als süd-südwestlich ergab, ist daher noch nicht ganz sicher. Vermutlich wird der Herd im südatlantischen Ozean in der Nähe der Sandwich-Inseln liegen.

Die Unterschlagungen beim Stuttgarter Milchhof. Der frühere Betriebsratsvorsitzende im Stuttgarter Milchhof, der 52 J. a. verh. Volkswirtschaftler Hans Vaininer, wurde vom Stuttgarter Schöffengericht wegen Unterschlagung zu 300 M. Geldstrafe verurteilt, die durch die sechswöchige Untersuchungshaft verbüßt ist. Der Angeklagte hatte 240 M., die ihm von dem früheren Direktor Göser für Zwecke des Betriebsrats aus einer Unterstützungskasse ausbezahlt worden waren, unterschlagen und für persönliche Aufwendungen verbraucht.

Zum Wiedererscheinen der „Tübinger Chronik“. Das Verbot der „Tübinger Chronik“ ist, wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, auf Vorstellungen bei den Berliner Stellen aufgehoben worden.

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat wurden vom Strafgericht des Oberlandesgerichts drei Reutlinger Angeklagte im Alter von 20—26 Jahren in nichtöffentlicher Sitzung abgeurteilt. Zwei der Angeklagten hatten anfangs Juni d. J. ein Stück der illegalen kommunistischen „Süddeutschen Arbeiterzeitung“, Ausgabe vom 1. Mai 1933, worin zum politischen Massenstreik und bewaffneten Aufstand aufgefordert war, in Kenntnis und Billigung des hochverräterischen Inhalts von Hand zu Hand weitergegeben. Sie erhielten 1 Jahr 5 Monate bzw. 1 Jahr 2 Monate Gefängnis. Der dritte Angeklagte, bei dem nicht festgestellt werden konnte, daß er die Zeitung schon weitergegeben hatte, wurde mit der gesetzlichen Mindeststrafe von 1 Jahr Gefängnis bedacht, da er nach der Uebersetzung des Gerichts die Zeitung in der Absicht der Weiterverbreitung zu Haus aufbewahrt hat. Das Urteil ist rechtskräftig.

„Indische Giftblasen“. In Nischelau O. M. Münsingen ist kürzlich, wie bereits berichtet, ein Kind plötzlich gestorben, das eine Ampulle gefunden und aufgeblissen hatte. Privatdozent Dr. Kaiser-Stuttgart teilt dazu folgende Vermutung mit: In den Jahren 1929 und 1930 wurden in Württemberg vielfach sog. „Indische Giftblasen“, auch „Sprengbomben“ genannt, angeboten, um damit, in Ködern verpackt, Raubwild (Füchse, Marder, Iltis usw.) rasch und sicher zu töten. Herstellerin war eine badische Firma. Es handelt sich hierbei um kleine Glaskörper von Haselnuß- bis Nußgröße in birnenartiger Form, die sich leicht zerbeißen ließen und eine Blausäurelösung enthielten. Die zuständige badische Behörde verbot der Firma 1930 die Herstellung dieser „Indischen Giftblasen“. Auch das Württ. Innenministerium ist dagegen eingeschritten. Es ist leicht möglich, daß derartige Giftblasen immer noch im Umlauf sind. Sollten bei dem angeführten Unglücksfall derartige oder ähnliche Giftblasen nicht in Betracht kommen (auf Grund einer telefonischen Rücksprache mit dem stellvertretenden Oberamtsarzt in Münsingen scheint sich der Verdacht aber zu bestätigen, obwohl das Ergebnis der chemischen Untersuchung abgewartet werden muß), so ist es doch wohl angezeigt, Eltern und vor allem Schulkinder auf diese Gefahr in Wald und Feld erneut aufmerksam zu machen.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 29. August. Razzia auf unerwünschte Nachtgäste. In den letzten Tagen wurden laut „Ludwigsburger Zeitung“ von der Schutzpolizei in Verbindung mit der Kriminalabteilung und St. Leuten verschiedene nächtliche Razzien durchgeführt. Dabei wurden in einer Scheuer im Nordosten des Stadtgebiets 16 Obdachlose entdeckt, die sich tief unter Heu und Fruchtarben ein warmes Lager gesucht hatten und nur mit Hilfe von Hunden aufgestöbert werden konnten. Neun der Arrestanten wurden wegen Hausfriedensbruchs vorgeführt.

Herrenberg, 29. August. (Zugzusammenstoß 28 Reisende verletzt). Der Personenzug 2562 Stuttgart—Freudenstadt stieß am Dienstag den 29. August, 14.50 Uhr, vor dem Einfahrtssignal im Bahnhof Bondorf bei Herrenberg auf die Rangierabteilung eines Materialzuges auf. Dabei entgleiste eine Achse des Tendlers der Rangierlokomotive. Die Lokomotive des Personenzuges wurde leicht beschädigt.

Drei Reisende des Personenzuges wurden am Kopf erheblicher, 25 Reisende leicht verletzt.

Vom Personal des Personenzuges und des Materialzuges kam niemand zu Schaden. Der Bahnarzt und die Sanitätskolonne von Herrenberg waren alsbald an der Unfallstelle und leisteten Hilfe. Von den erheblich verletzten Reisenden wurde Frau Major Reffin aus Berlin-Nikolassee sofort ins Bezirkskrankenhaus nach Herrenberg verbracht. Die übrigen leichtverletzten Reisenden konnten nach Anlegung eines Notverbandes die Reise fortsetzen. Ein Hilfszug von Freudenstadt traf in kurzer Zeit an der Unfallstelle ein. Die Reisenden des Personenzuges 2562 wurden mit einem Sonderzug weiterbefördert.

Der Verkehr zwischen Rebringen und Bondorf wurde bis 19 Uhr einseitig betrieben. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalles und die Schuldfrage ist im Gange. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 1300 Mark.

Auffingen, O. M. Herrenberg, 29. August. Zwei Wohnhäuser und zwei Scheuern niedergebrannt. Die zwei Wohnhäuser nebst Scheuer des Ludw. Schmid sowie die Scheuer von Georg Kienze sind beinahe bis auf den Grund niedergebrannt.

Neu-Ulm, 29. August. Festgenommener Räuber als wahrscheinlicher Urheber des Offenhauser Raubüberfalls vom 23. Juli befindet sich der wegen Wilderns schon mehrmals bestrafte 23jährige Bauernsohn vom Schlüsselhof Friedrich Hofmann, nun in Haft.

Welzheim, 29. August. Wünsche der Landwirtschaft. In der Mitgliederversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Welzheim wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die an den Staatskommissar und Landesbauernführer weitergeleitet werden wird. In der Entschließung werden Herabsetzung der Steuern, Herabsetzung der Bankzinsätze und Aufhebung der Schlachtsteuer verlangt.

Grab, O. M. Badnang, 29. August. Tödlicher Unfall. Schuhmacher Friedrich Kircher von hier wurde auf der Straße Worbach—Grab von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Kircher erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Hall, 29. August. Englische Schüler besuchen Hall. Gestern mittag trafen auf dem Marktplatz die seit einiger Zeit im Schwabenland weilenden englischen Schüler ein. Studienrat Dr. Kost übernahm die Führung der Gäste durch die Stadt und die Romburg.

Craßsheim, 29. August. Tödlicher Verkehrs-unfall. Der 17jährige Kaufmannslehrling Schimmel von Stimpfach stieß mit seinem Motorrad auf eine vom Acker in die Landstraße einbiegende Mähmaschine und erlitt tödliche Verletzungen.

Dörtel, O. M. Mergentheim, 29. August. Zwei Wohnhäuser abgebrannt. — Die Zigarette im Bett. Die zusammengebauten Wohnhäuser des Landwirts Christian Hoffmann und des Landwirts Josef Friedrich sind abends abgebrannt. Die Hausbewohner wurden zum Teil im Schlaf vom Feueralarm überrascht und konnten nur ganz wenig Mobiliar retten. Das Anwesen Friedrichs wurde im vorigen Jahr erst neu erbaut. Der Brand wurde durch eine brennende Zigarette verursacht, die der Dienstknecht des Hoffmann im Bett rauchte, dabei übermüdet einschief, so daß ihm die brennende Zigarette aus der Hand fiel und die vor dem Bett liegenden Socken in Brand setzte.

Tübingen, 29. August. Ein Sohn von Professor Hegler am Hochvogel abgestürzt. Am Montag früh ist, wie aus Hindelang berichtet wird, am Biedener der 18 J. a. Sohn des Tübinger Professors Hegler, Dieter Hegler, tödlich abgestürzt. Dieter Hegler unternahm von Oberstdorf aus eine Tour auf den Hochvogel. Am Sonntagabend kam er mit dem ihn begleitenden Freund seines Vaters und dessen Gattin zum Prinzregent-Luitpold-Haus, von wo er sich Montagfrüh entgegen den Besprechungen schon früh entfernte. Er war mit ungenagelten Schuhen weggegangen und scheint am Biedener in dem vom Tau nassen Gras ausgerutscht zu sein. Er war etwa 20 Meter tief abgestürzt, hatte mehrere Arm- und Beinbrüche erlitten; sein Schädel war gespalten, so daß der Tod sofort eingetreten sein muß. Träger brachten die Leiche nach Hindelang.

Eisingen a. F., 29. August. Umbau des Rathauses. Mit den Umbauarbeiten am Groß-Eisinger Rathaus wurde begonnen. Die Verwaltung wurde vorübergehend ins Klein-Eisinger Rathaus verlegt. Die vereinigte Gemeinde rüstet sich zur Feier der Zusammenlegung am 10. September.

Geislingen, 29. August. Erinnerungsgabe. Zur Erinnerung an das Württ. Landesjubiläum in Altenstadt wurde dem Reichsstatthalter Murr ein künstlerisch ausgestattetes Album mit photographischen Aufnahmen dieses Tags überreicht.

Holzheim O. M. Göppingen, 28. August. Rücktritt. Mit Rücktritt auf seinen angegriffenen Gesundheitszustand hat Bürgermeister Bühlmeier sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Ebingen, 28. August. Wird Ebingen deutscher Flugplatz? Zurzeit werden von zunächst privater Seite Verhandlungen geführt, um nach Ebingen eine Flugübungsstelle des Deutschen Luftpfort-Verbands zu bringen.

Um Helena

Roman von Ida Bog-Ed.

44. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

Nur einer kam niemals: Irne Hjelmerfen. Beate ließ ihm sagen: sie empfangen zweimal in der Woche.

Er blieb fern. Sie ließ ihn direkt bitten, doch einmal mit seinem Instrument zu kommen.

Er ließ sagen: gern, bald. Und kam nicht. Ueber diesen Mann nachzudenken und ihm aufzulauern, vertrieb Beate manche sonst inhaltslose Stunde.

Sein Benehmen regte sie gerade nicht so sonderlich auf, aber manchmal vergegenwärtigte sie sich seine Blide, sein: Tri.

Und dann rann es ihr wieder so durch die Adern, so sonderbar...

Man mußte ja auch schließlich neugierig werden als Frau, wenn ein Mann sich so ganz, ganz anders benahm als alle Männer sonst.

Es kam vor, daß Beate, wenn sie eine Besorgung in der Stadt hatte, mit Vorsatz am Hafen entlang ging. Mehr als einmal sah sie ihn. Er stand bei den Arbeitern.

Ob er sie von weitem schon bemerkt hatte? Gewiß nicht. Da würde er doch die Gelegenheit benützt haben, sie endlich zu begrüßen. Kam sie heran, so war er weg oder sprach, dem Bürgersteig den Rücken kehrend, so eifrig zu den Arbeitern, daß er gar nicht Aug und Ohr haben konnte für das, was auf der Straße entlang ging.

Die Arbeiten am Quai waren im Frühling schon so weit vorgebracht, der Flußmündung zu, daß sie gerade vor Wadernagels Villa ausgeführt wurden.

Beate stand da einmal auf dem kleinen Balkon, der vor ihrem Zimmer im ersten Stock den Blick auf den Fluß und das flache Ufer gegenüber gewährte.

Die Arme auf die oberste Querstange des Bitters gelegt, die Hände vor sich in die Luft hinein gefaltet, vorgeneigten Oberleibes, stand sie träge und sah zu, wie da unten die grauen, in der Sonne wie von tausend Kristallen blinkenden Quadern eingefügt wurden. Die klingenden Hammerschläge hallten fröhlich durch die Luft. Auf den bewegten Fluten des Flusses kam gerade die Barkasse Thassilos vom Meere herein.

An ihrem Bug schwoilen, wie an der Brust eines Schwimmoogels, die Wasser hoch.

Am Ufer stand, oben auf einem großen Granitwürfel, Irne Hjelmerfen. Er hielt einen Stock wagerecht mit beiden Händen hinter sich und sprach zu einem Arbeiter hinab, der, auf dem Boden hockend, dort irgend etwas abzumessen schien.

Wenn er sich doch nur einmal herumdrehen wollte, dachte sie geärgert.

Sie erkannte Thassilo in seinem Schiffchen.

Halb in dem Gedanken, „dem armen Menschen“ eine Freude zu machen, halb von der Hoffnung geleitet, daß der Mann da unten dann aufmerksam werden müßte, zog sie ihr Taschentuch und winkte.

Thassilo sah es. Er hob grüßend den Hut.

Und wirklich, Irne Hjelmerfen wandte sich, um zu sehen, wen sein Freund grüße. Er sah die weiße Frauengestalt und tat doch, als sähe er sie nicht.

Das weiße Tüchlein flatterte durch die Luft herab. Beate beugte sich weit über das Bitter und sah ihm lächelnd mit bedauernder Gebärde nach. Aber dann ging sie gleich in ihr Zimmer zurück und wartete hinter der Gardine.

Irne Hjelmerfen lief aber keineswegs herzu, um das Tuch zu holen und ihr zu bringen.

Sie hatte es ja auch nicht geradezu fallen lassen. Der Wind hatte es ihr fast entrissen. Der Mensch konnte die Gelegenheit doch benutzen... Er war eben ein Eisblock!

Sie sah es und biß sich auf die Lippen: ein Arbeiter, sicher auf seinen Befehl, kam über den Platz zwischen Ufer und Haus, hob das Tuch auf, das ihm schon entgegenwirbelte, und brachte es Irne.

Am Nachmittage, mitten in einer Besprechung geschäftlicher Art, zog Irne ein weißes Taschentuch heraus, legte es vor Thassilo auf die grüne Schreibtischplatte und sagte schnell: „Vielleicht macht es dir Spaß, dies Tuch seiner Eigentümerin zurückzugeben. — Also, was ich sagen wollte: die Bodenqualität am östlichen Ufer wird uns zu großer Sandzufuhr nötigen.“

Zwei Tage lang ging Thassilo mit diesem Tuch in der Brusttasche umher. Und immer wieder behag es. Er konnte es nicht begreifen: „Bate“ war hineingestickt. Aber darüber stand eine Grafenkrone. Was sollte das? Das war ja vollkommener Unsinn! Stammte das noch von Edlef? Als Junge hatte Edlef manchmal davon phantasiert, daß sie das Recht hätten, den Grafentitel wieder aufzunehmen. Thassilo erinnerte sich an das Gerücht, nach Edlefs und Beates Hochzeitsreise. Aber nein: ein Mann, ein leidlich verständiger Mann, konnte auf solche dumme Eitelkeiten nicht kommen. Und es mußte doch wahr sein; er hatte sogar Beate dazu verführt!

Hier war die Grafenkrone. Jeder Einwand widerlegte sich durch dies Zeugnis.

Am dritten Tage ging er nach der Villa und ließ Hebel rufen.

Sie wurde ganz rot, als er ihr das Tuch gab und auf die Krone zeigte. Wie tat er ihr leid! Sie mußte, es war so schmerzlich, Kleinliches zu entdecken, wo man anbetet.

„Ja“, sagte sie, „Edlef sprach wohl davon, den Titel wieder aufzunehmen. Er nannte seine Frau auch manchmal „Gräfin Beate“ — so im Scherz...“

„Was hätte er aus ihr gemacht!“ rief Thassilo.

Er verachtete wirklich den Mann, der edelstes Metall unter den Händen gehabt und sich nicht gestrebt hatte, es zu formen. Dieser Mann kam ihm vor wie ein Bildhauer, der aus karrarischem Marmor banale Rippfiguren fertigt.

(Fortsetzung folgt).

Holzheim O. Göttingen, 28. August. Uebernahme einer Turnhalle durch die NSDAP. Nach einer Verfügung des würt. Innenministers wurde die Turnhalle des ehemaligen Arbeiterturnbunds der NSDAP zur Verfügung überlassen. Die feierliche Inbesitznahme der Halle fand gestern vormittag statt. Auf dem Gebäude wurde die Hakenkreuzflagge gehißt.

Ulm, 28. August. Besichtigung des Wikinger-Schiffs. Polizeidirektor Dreher unternahm in Begleitung von Regierungsrat Dr. Kolb und eines Beamten des Revisionsvereins das beim Mehrgürturm angelegte Wikingerschiff einer genauen Prüfung. Auf Grund langjähriger Dienste bei der Marine ist Polizeidirektor Dreher auf diesem Gebiet ein bewandertes Fachmann. Infolge der Größe des Schiffs und des Einbaus eines Motors untersteht dieses nunmehr als Kraftfahrzeug den Bestimmungen der Schiffsbau- und Seefahrtsvorschriften. Da sich bei der polizeilichen und fachmännischen Beurteilung des Schiffs und seiner Führung Bedenken einstellten, gab Polizeidirektor Dreher den Erbauern, die sich mit lobenswertem Eifer an eine vielleicht zu große Aufgabe gewagt haben, die notwendigen Erläuterungen. Mit einer polizeilichen Zulassung dürfte vor Behebung der Anstände nicht zu rechnen sein.

Bubenstreich. In der Nacht zum Sonntag wurde am Gasthaus zum „Wilden Mann“ in der Fischerstraße das etwa 4 1/2 Meter über dem Gehsteig befindliche Wirtschaftszeichen, die Steinfigur „der wilde Mann“ herabgeholt, so daß sie in Trümmer ging. Wie verlautet, wollte ein übermütiger Jecher der Figur seinen Hut aufsetzen; diese geriet ins Wanken und fiel herab.

Weißel O. G. Hingen, 28. August. Brand. Sonntag früh brach in dem etwa 30 Meter langen Stadel des Wirts Seib z. „Hirsch“ Feuer aus. Vieh und Fahrnis konnten gerettet werden, während die reichen Futter- und Erntevorräte ein Raub der Flammen wurden.

Teitnang, 28. August. Streit beim Hopfentanz. In einer Wirtschaft in der Nähe Teitnangs brach am Sonntagmittag bei einem Hopfentanz zwischen jungen Leuten ein Streit aus. Dabei wurde ein 28 J. a. Mann derart verprügelt, daß er mit Verletzungen ins Krankenhaus Teitnang verbracht werden mußte.

Friedrichshafen, 28. August. 88 Jahre. Am Donnerstag kann der um das würt. Eisenbahnwesen hochverdiente langjährige Direktor der Betriebsabteilung, Präsident a. D. Ludwig von Leo, in seiner Vaterstadt Friedrichshafen in körperlicher und geistiger Rüstigkeit den 88. Geburtstag begehen.

Besuch. Herzogin Charlotte von Württemberg traf am Samstag zu kurzem Besuch im Auto aus Bebenhausen hier ein und nahm nachmittags auf der Terrasse des Kurgarten-Hotels den Tee ein. Im Lauf des Abends kehrte sie nach Bebenhausen zurück.

Dom Unfälle, 28. August. Schwere Auto-Unfälle durch eine Kuh. Auf der Staatsstraße von Remmingen nach Kempten überquerte eine Kuh unmittelbar vor dem Herannahen eines Autos die Straße. Ein Ausweichen war dem Kraftwagenführer unmöglich. Der Wagen rammte gegen einen Baum. Der Fahrer, Chefarzt Dr. Brandner von Hammeln, und eine im Auto sitzende Krankenschwester wurden mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert. Die Frau des Arztes kam mit leichten Verletzungen davon. Die Kuh wurde auf der Stelle getötet.

Lebensrettung. Auf einer Tour zum Stargeloch geriet die Wirtschaftslehrerin Hilde Adler in ein schweres Gewitter. Durch einen unsicheren Tritt stürzte sie einen steilen Abhang hinunter, blieb aber an einem vorstehenden Stein mit den Kleidern hängen. Der SM-Mann Weber aus Augsburg, der den Vorgang bemerkt hatte, stieg unter eigener Lebensgefahr zu der Verunglückten hinan. Nach zwei Stunden gelang es ihm, unter den schwierigsten Umständen das Fräulein in die 1000 Meter entfernte Almhütte zu bringen, von wo es nach Anlegung von Notverbänden zu Tat gebracht wurde.

Völlig frei von Arbeitslosen. Wie der Präsident des Landesarbeitsamts für Südwestdeutschland mitteilt, sind seit 25. August d. J. zwei weitere Verwaltungsbezirke, nämlich der würt. Oberamtsbezirk Riedlingen und in Baden der Oberamtsbezirk Pfullendorf, völlig frei von Arbeitslosen.

Saison-Nachrichten

Der Raub der Sabinerinnen.

Gastspiel Walter Schramms im Kurtheater. Der köstliche schon 1882 entstandene geschicht „komponierte“ Schwant Franz von Schönthans, ein wohlzubehandeltes und gerngesehenes Stück aus der guten alten Zeit, vermag heute noch durch seine gesunde Witzigkeit und seinen romantischen Zauber der Vergangenheit, der in der Handlung und den vorwärtlichen Kostümen liegt, ein auf solche feinnüancierte Dinge eingestelltes Publikum einen Abend lang angenehm zu unterhalten. Allerdings müßte das anspruchslose Stück etwas gekürzt und vor allem flotter und sicherer weggespielt werden als am Samstagabend. Die komische Rolle des alten Theaterhasen Striebs, der dem Gymnasialprofessor Gollwitz sein Jugendwerk „Der Raub der Sabinerinnen“ zur Aufführung listig abzufragen versteht, mußte allerdings von dem Gast Walter Schramm vom Stadttheater Bamberg ohne große Vorbereitung übernommen werden. Trotz seiner Unsicherheit und seiner etwas dünnen Stimme, war der Darsteller, ein Vollblutjache von vollendeter natürlicher Komik in Sprache und Mimik, in seiner bescheidenen unaufdringlich-humorvollen Art von solch trefflicher Wirkung, daß oftmals ein Sonderbeifall für ihn abfiel. Daß man zuweilen Tränen lachte ob der mit uftigem Pathos vorgebrachten Schnurren und drolligen Situationen, war mit ein Beweis für die Schlagkraft dieser beliebten Bombenrolle des Schmirerndirektors. Otto März, der Vielseitige, stellte einen sympathischen Professor, bei dem Zug um Zug stimmte, der aber auch lügen konnte „wie eine Auslandzeitung“. Else Inera war in Haltung und Spiel die echte Professorenfrau; Helene Heinrich in ihrem drolligen Gebaren einschließlich Ohnmacht als deren kindlich aufgeputzte Tochter Paula unübertrefflich; Ena Ritter als Marianne bis zum Loupet eine köstliche Aufmachung; Erich Paul ein wohlgezogener Gatte und zahmer brauherrlicher Schwiegersohn; Heinrich Beudelmann

ein impulsiver Weinhändler Groß mit massiver Aufdringlichkeit; Hans Loose dessen Sohn, der ungeratene Emil, der nicht ausstudiert hat und zuletzt unter dem Namen Sterned bei Striebs Theatergesellschaft landete und durch ein Liebesverhältnis mit des Professors Tochter Paula auch diesen wichtigen Teil eines Theaterstückes zur Geltung brachte. Hans Loose gelang dies, nachdem er die „Beilagen seines Lebensromans a — d“ beiseite gelegt, mit der ihm eigenen Darstellungs- und Ueberzeugungskraft. Lotte Elner gab eine solch treubeforgte Rosa, ein solch unentbehrliches treues Faktotum ab, daß man sich beinahe selbst gerne von ihr bemuttern ließe. Zuletzt wäre noch die Souffleuse für ihre diesmal mehr in die „Dessentlichkeit“ dringende erprießliche Tätigkeit zu erwähnen. Die Kostümierung für die einzelnen Rollen in ihrer typischen, zeitlichen Aufmachung ist als hervorragend zu bezeichnen. Ihr und dem im einzelnen guten Spiel unter Rudolf Biedermanns Leitung ist der doch noch zustande gekommene Erfolg des Stückes zu danken. Das gutbesuchte Haus dankte mit herzlichem Beifall.

Ehrenabend Hermann Eschrich.

Zu Ehren des Leiters des Staatlichen Kurorchesters Hermann Eschrich fand am Montagabend im Kurssaal ein symphonisches Orchester-Konzert statt, das sich in seiner Mannigfaltigkeit für die zahlreichen Besucher zu einem musikalischen Erlebnis gestaltete und wiederum die Vorzüge des stürmisch begrüßten, mit zahlreichen Orden und Auszeichnungen geehrten Führers in Erscheinung treten ließ. Seine wohlthuende ruhige, jede unnütze auf den Espekt abzielende Geste vermeidende bedeutende Dirigierkunst, die die Meister aus sich selbst sprechen läßt und dabei doch die Spieler durch die leiseste Bewegung in der Hand behält. In einem eindrucksvollen, farbengefälligen Longemalde erstand Richard Wagners Overtüre z. Op. „Der fliegende Holländer“, die in dieser nur annähernd richtigen Besetzung allein von einem stillkundigen, lebendigen und auf große Linie haltenden Stadtführer und

einem ebenso vorzüglichen Instrumentalkörper solche unwiderstehliche Ausdrucksgewalt bekommen konnte. Es folgten zwei Sätze des Konzerts in G-moll von Max Bruch für Violine und Orchester, ein Werk, das sozusagen als größter Glücksfall der violinstischen Bemühungen seiner Zeit, als ideale Verwirklichung aller geigerischen Herzenswünsche eine einzigartige Stellung einnimmt; der zweite Satz ist eins der schönsten Adagios der gesamten Konzertliteratur. Konzertmeister Iwan Fliege zeigte in der brillanten Wiedergabe dieses Werks die Gediegenheit seines musikalischen Schaffens. Es war ein Höhepunkt vollendeter Technik und Einfühlungsgabe des Künstlers in den Geist der wiedergegebenen Komposition; das weiche Ineinanderspiel, die innige Verschmelzung mit dem sich wiederum glänzend bewährenden Orchester ist ebenfalls anzuerkennen. Ein weiterer Künstler des Orchesters Fritz Ebeling spielte das schwierige Konzert für Violoncello mit Orchester in G-moll des selbst ausgezeichneten Violoncellovirtuosen Deswert, virtuos in den Passagen, fein ziseliert und äußerst eindrucksvoll, auffallend durch süßen Ton wie durch vollendere Reinheit des Spiels, das wir allerdings von ihm schon besaßen u. mit mehr Resonanz gehört haben. Auch vom Orchester hörten wir das anschließende Mozartsche Menuett schon duftiger, feiner und leichter gespielt; hinwiedrum kam Giovanni Bolzonis Menuett zu entzückender Wirkung, die stürmischen Wiederholung fordernden Beifall hervorrief. Die feurig gespielte, von Hermann Eschrich auswendig dirigierte zweite ungarische Rhapsodie von Liszt war der grandiose Abschluß, der brausenden Beifall im Besolge hatte. Musikdirektor Eschrich wurde an seinem Ehrenabend, der ihn noch auf voller Höhe künstlerischen Schaffens und Ausgestaltens zeigte, mit Geschenken und einer Fülle prächtiger Blumenspenden geehrt, auch seitens der Badverwaltung; dies waren wundervolle rote Rosen, die der Badkommissar Herr Oberstleutnant von Breuning dem geschätzten Meister persönlich überreichte.

Lokales.

Wildbad, 30. August 1933.

Ein Blasorchester-Konzert der SA-Standartenkapelle 172 Pforzheim (35 Mann) wird am Donnerstag den 31. August, nachmittags 4—6 Uhr in den Theateranlagen stattfinden. Die Leitung hat Musikzugführer Mag Major, der vor Jahren dem Wildbader Kurorchester angehörte. Das Orchester hat eine vorzügliche Besetzung und kann sich jeder Militärkapelle an die Seite stellen. Möge die Bitterung dem Konzert günstig sein.

Der nächste Tonfilm: „Es war einmal ein Musikus“ wird am Donnerstag den 31. August nachmittags 4 Uhr und abends 8.30 Uhr, sowie Freitag den 1. September, nachmittags 4 Uhr im Kurssaal vorgeführt. Er handelt von hübschen Mädels und Studenten, Musik, Fröhlichkeit, Liebe, Humor und bringt Szenen von unüberbietbarer Lustigkeit. Man erlebt Stunden unbeschwertem Frohsinns, denn eine Fülle lustiger Situationen und origineller Einfälle machen den Film, der bisher überall starksten Heiterkeitserfolg hatte zu einer empfehlenswerten Unterhaltung.

Landestheater. Besuchen Sie die letzten Vorstellungen im Landestheater vor Ende der Spielzeit heute abend gelangt zum letzten Male die Schwant-Neuheit „Da stimmt was nicht“ von Franz Arnold zur Aufführung. Dieser Schwant hat sich in der kurzen Zeit nach seiner Uraufführung beinahe alle deutschen Bühnen erobert, da er reich an lustigen Einfällen und komischen Situationen ist. Ein vor der Pleite stehender Generaldirektor will sich sanieren, indem er seine Tochter mit einem ehemaligen Prinzen verheiratet, sucht er seinen Kredit wieder herzustellen. Aber bei der Durchführung seines Planes stößt er auf Hindernisse, aus denen sich die alligsten und verwickeltesten Verwicklungen ergeben. Die Rolle des Prinzen spielt Erich Paul, die Tochter des Generaldirektors, Ena Ritter, den Generaldirektor Rudolf Biedermann. — Am Donnerstag abend zum letzten Male das rheinische Lustspiel „Herz-Dame“, von Rudolf Presber, das zur Zeit an allen deutschen Theatern gespielt wird. Presber läßt die Handlung in vielen, von gutem Humor erfüllten Situationen, in gemütreichen Dialogen lebendig werden. Die Sentimentalität der Biederkeit und eine heitere, lächelnde Fröhlichkeit geben diesen 3 Akten Farbe und Lust. In ihrer entzückenden Doppelrolle mit rheinischem Dialekt verabschiedet sich in dieser Vorstellung Else Inera. Die Spielleitung des Stückes hat Martin Lindemann vom Staatstheater Stg. Am Freitag abend findet keine Vorstellung statt. — Am Samstag abend zum letzten Male das beste deutsche Lustspiel „Die große Chance“ von Möller und Lorenz mit Helene Heinrich und Erich Paul in der Hauptrolle. — Am Sonntag abend schließt die offizielle Spielzeit mit der entzückenden Operette „Schwarzwalddädel“.

Ausländer-Besuch. Letztes Jahr machten schwäbische Schüler und Schülerinnen in Begleitung ihres Englisch-Lehrers, Dr. Schunter, Badnang, eine Studienfahrt nach England, wohin sie von dem Leiter einer englischen Schule und dessen Gemahlin eingeladen, und wo sie mit ausgesuchter Gastfreundschaft aufgenommen worden waren. Vor kurzem kamen nun letztere mit einer Anzahl Schüler und Schülerinnen zum Gegenbesuch nach Deutschland. Am letzten Samstag führte sie eine Schwarzwaldfahrt mit ihren Gastgeber u. a. nach Wildbad, wo ihnen von dem lebenswürdigen Inhaber des Badhotels, Herrn Düptner, ein solemner Kaffee in dem prächtigen Gesellschaftsraum spendiert wurde. Dann ging es unter Führung von Frl. Springer an die Besichtigung der Hauptsehenswürdigkeiten Wildbads: der Rathausaal mit seinen reizenden Darstellungen des „Ueberfalls in Wildbad“, dann die vorzüglich eingerichteten Bäder mit der maurischen Wartehalle, den Besejalen und all den anmutigen Wandmalereien, die Trinthalle, wo Thermalwasser genossen und „sehr gut“ befunden wurde, und dann die herrliche Engpromenade. Nachdem man noch eine Weile den Klängen des Kurorchesters gelauscht, fuhr man mit der Bergbahn auf den Sommerberg — die Stadt hatte freundlichst Freifahrt gewährt — wo der Hirschkopf und das Jägerhäubchen nicht weniger gefielen, als die schöne Aussicht vom Sommerberghotel und dessen Einrichtung, ferner die herrlichen Spazierwege und die große Viege- wiese. — Die fremden Gäste konnten die Herrlichkeiten unserer schönen Bäderstadt nicht genug rühmen. Manche hoffen, in einem andern Jahr zu Bade- und Luftsport wiederkehren zu können. In England, wo man ihnen von

einer derzeitigen Reise nach Deutschland sehr abgeraten hatte, wollen sie nach ihrer Rückkehr allen Freunden erzählen, wie schön unser deutsches Land und welche musterhafte Ordnung bei seinen fleißigen Bewohnern herrscht.

Erweiterung der Bestimmungen für Ehestandsdarlehen. Nach der dritten Durchführungsverordnung des Reichsministers der Finanzen über die Gewährung von Ehestandsdarlehen vom 22. August können Ehestandsdarlehen auch dann gewährt werden, wenn die Ehe in der Zeit vom 1. Juni 1932 bis 2. Juni 1933 geschlossen wurde und die Ehefrau vom 1. Juni 1928 bis 31. Mai 1933 mindestens sechs Monate lang im Inland in einem Arbeitnehmerverhältnis stand, oder wenn die Ehefrau oder künftige Ehefrau im Haushalt oder Betrieb von Verwandten aufsteigender Linie beschäftigt war und wenn infolge der Aufgabe dieses Arbeitnehmerverhältnisses nachweislich eine fremde Arbeitskraft eingestellt wurde. Diese Bestimmungen finden aber nur dann Anwendung, wenn alle sonstigen Voraussetzungen zutreffen. Ferner wurde der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, Ehestandsdarlehen ausnahmsweise auch dann zu gewähren, wenn nicht alle Voraussetzungen gegeben sind, die im Befehl zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933, sowie in den Durchführungsverordnungen über die Gewährung von Ehestandsdarlehen vorgeschrieben sind. Es muß aber mit der Hingabe des Darlehens der Zweck des Befehls zur Verminderung der Arbeitslosigkeit erreicht werden. Auch müssen die Mittel für die Gewährung solcher Ehestandsdarlehen aus dem Aufkommen an Ehestandshilfe zur Verfügung stehen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

ep. Der Martin Luther-Bund, der Zusammenschluß der lutherischen kirchlichen Fürsorgeorganisationen, hält seine Jahresagung im Rahmen des Deutschen Lutherlags 1933 vom 31. Oktober bis 2. November in Koburg ab. Den Mittelpunkt der Tagung bildet eine öffentliche Lutherkundgebung im Burghof der Feste Koburg. Es ist zu erwarten, daß auch zahlreiche Vertreter des auslanddeutschen und des ausländischen Lutheriums anwesend sein werden. Der Martin-Luther-Bund, dessen Vorsitzender Professor Dr. Dr. Ullme-Erlangen ist, umfaßt 20 Landesvereine und pflegt enge Beziehungen zu dem auslanddeutschen Lutherium, besonders in Brasilien, Australien und Südafrika.

ep. Anordnung betreffend des Evang. Jugendwerks. An die einseitige Leitung der deutschen evangelischen Kirche gelangten fortlaufend Nachrichten, aus denen hervorging, daß auf dem Gebiet des evangelischen Vereinswesens überall eine große Unruhe und Unsicherheit entstanden ist. Die Leitung ordnete daher an, daß jede Auflösung von bestehenden evangelischen Vereinen und Verbänden wie deren Ueberführung in eine andere Organisation zu unterbleiben hat, da sie einer kommenden einheitlichen und endgültigen Regelung — etwa in einem Vertrag zwischen Reich und Kirche — vorgreift.

Ein Mord nach 13 Jahren aufgeklärt. In Schwabach (Mittelfranken) wurden der 38jäh. Radler Max Helmrich und seine gleichaltrige Ehefrau verhaftet. Am 5. Juni 1920 war der erste Mann der Frau, der 24jährige Arbeiter Johann Hedel, in der Küche seiner Wohnung erhängt aufgefunden worden. Obwohl damals bereits der Verdacht eines Verbrechens aufgekommen war, konnte erst jetzt, also nach 13 Jahren, der Todesfall aufgeklärt werden. Der verhaftete Helmrich hatte nämlich vor einiger Zeit seinem Bruder den Verlauf des Mords geschildert. Hieron befam die Polizei Kenntnis. Helmrich hatte den Hedel, mit dessen Frau er ein Verhältnis unterhielt, im Einverständnis mit der Frau im Bett erdrosselt und die Leiche dann in der Küche aufgehängt, um Selbstmord vorzutäuschen.

Verkehrsunfälle. Ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen überfuhr am Montag vormittag bei Erpolding (bei Regensburg) zwei Radfahrerinnen im Alter von 18 und 28 Jahren. Die Mädchen sollen von der Fahrbahn abgewichen sein.

Eiszug tötet Schäfer und 75 Schafe. Auf der Straße Veinefelde — Gotha fuhr am Montagabend 8 Uhr ein Eiszug zwischen den Bahnhöfen Seebach und Großengottern auf einem Ueberweg in eine Herde von etwa 300 Schafen. Der Schäfer Franz Staat aus Mittenberg in Bayern und 75 Schafe wurden getötet. Der Ueberweg ist mit einer fern zu bedienenden Schranke ausgerüstet. Der Eiszug erlitt eine Verzögerung von 20 Minuten.

Landestheater

Direktion: Steng-Kratz
Telephon 535
Anfang 8.15 Uhr

Mittwoch den 30. August

„Da stimmt was nicht“

Lustspiel in 3 Akten

Donnerstag den 31. August

Herz-Dame

Lustspiel in 3 Akten

Wir liefern selbstgebackenes:

Kölnischer Schwarzbrot

Pampelnickel

Steinmetzbrot

Steinmetz-Diätbrot

(Dr. Bircher)

Grahambrot

Wildbader Vollkorn-

Schrotbrot

Roggenbrot

Bauernbrot

Toastbrot

Nachmittags 3 Uhr nochmals

frische Brötchen

Georg Fuchs

Brot- und Feinbäckerei

Wilhelmstr. 17, Telephon 362



Deutscher Gruß auch beim Handwerk. Vom Reichsverband des Deutschen Handwerks wird den Handwerkern empfohlen, soweit es noch nicht geschehen ist, ebenfalls den deutschen Gruß einzuführen. Das soll nicht nur im Verkehr mit den vom Handwerk unterhaltenen Geschäftsstellen gelten, sondern auch für alle handwerklichen Betriebe.

Grenzlandkundgebung. Die Nationalsozialistische Beamtenabteilung Gau Kurmark veranstaltet am 17. September 1933 eine Grenzlandkundgebung in Schneidemühl.

Die Domäne Langenau. Das Gut Langenau in Ostpreußen, das am 27. August von der preussischen Regierung unter Befreiung von Reichs- und Landessteuern für die Zeit, in der sich das Rittergut im Eigentum des Reichspräsidenten oder eines seiner Abkömmlinge im Mannesstamm befindet, dem Reichspräsidenten zum Geschenk gemacht worden ist, stößt unmittelbar an das bisherige Besitztum Hindenburgs, Gut Neudeck an. Das Gut Langenau, früher einer Familie v. Polenz gehörig, war ursprünglich 1637 Hektar groß. Im Jahr 1922 wurden zu Siedlungszwecken rund 407 Hektar abgetrennt. 1928 wurde ein weiterer Teil des nunmehrigen Domänenlands im Umfang von 211 Hektar Wald dem Reichspräsidenten übereignet und zum Gut Neudeck geschlagen. In ihrem jetzigen Umfang ist die Domäne noch rund 1044 Hektar groß.

Der Luthertag Staatsfeier? Auf der Lutherfestwoche in Eisenberg teilte der Leiter des Reichsarbeitsausschusses für den Deutschen Luthertag, Alfred Bierchwale-Berlin, mit, die Reichsregierung sei ersucht worden, den 10. November (Geburtstag Luthers) und vom Jahr 1934 an den 31. Oktober (Anschlag der 95 Thesen an der Schlosskirche in Wittenberg 1517) zum Staatsfeiertag zu erklären.

Mandatsniederlegung. Reichstagsabgeordneter Sturm (Wener. Volksp.) hat sein Mandat niedergelegt.

Umbenennung einer Straße. Auf Vorschlag der Stadt Berlin wurde mit Zustimmung des preussischen Staatsministeriums die seit herige Friedrich-Ebert-Straße in Berlin in Hermann-Göring-Straße umbenannt.

Doppelhinführung. In Magdeburg sind am Montag früh die jugendlichen Mörder Richard Herbst und Hermann Ebeling aus Odenstedt, die an einer 69jährigen Kolonialwarenhändlerin einen Raubmord begangen hatten, durch Fallbeil hingerichtet worden.

Schweizerischer Flieger ertrunken. Der schweizerische Flieger Karl Rauer, der einen neuen Rekord für den Flug Kapstadt - England aufstellen wollte und der seit seinem Abflug von Kapstadt verschollen war, ist in der Kongo-Mündung tot aufgefunden worden.

Schiffszusammenstoß. Im Golf von Biscaya sind zwei spanische Dampfer zusammengestoßen und gesunken. Dreizehn Personen werden vermisst.

Die Uberschwemmungen in China. Nach neueren Meldungen sollen durch die Uberschwemmungen des Gelben Flusses in China 800 Dörfer zerstört worden sein.

Der Lahusen-Prozess

Bremen, 29. August. Heute früh 8 Uhr begann die Hauptverhandlung gegen die Brüder Lahusen, die für den folgenschweren Zusammenbruch des Nordwolle-Konzerns verantwortlich gemacht werden. Die Vernehmung der Angeklagten allein wird voraussichtlich 14 Tage in Anspruch nehmen. Einer der Verteidiger, Rechtsanwalt Luetgebrune, konnte infolge plötzlicher Erkrankung nicht erscheinen. Die Verteidigung beantragte, die Schutzhaft der Angeklagten in Untersuchungshaft umzuwandeln. Sie lehnte sodann die Treuerverkehrssachverständigen ab, da sie in dem Gutachten nur Material gegen die Brüder Lahusen zusammengetragen hätten. Der Verteidiger Dr. Voening (Bremen) erklärte, die Anklageschrift umfasse über 500 Seiten, die Aktenbände des Gerichts über 10 000 Seiten. Der Treuerverkehr sei es nach einer eidesstattlichen Versicherung nur darauf angekommen, ihre Arbeiter in die Länge zu ziehen, bis sie schließlich im ganzen über 500 000 Mark verdient habe. Außerdem sei sie eine stark an eine Großgläubigerin (Deutsche Bank) gebundene Gesellschaft. Der ältere der beiden Brüder und ehemalige Generaldirektor G. Karl Lahusen erklärt, er kenne die Herren der Treuerverkehr nicht. Er kenne aber die engen Verbindungen zwischen der Deutschen Bank und der Treuhandgesellschaft und sei der Überzeugung, daß ein sachliches Gutachten selbst bei gutem Willen von den Herren der Treuerverkehr völlig unmöglich sei.

Die Staatsanwaltschaft erklärt, sie halte den Antrag der Verteidigung auf Ablehnung der drei Treuhandfachverständigen für nicht begründet. Die öffentliche Meinung sei zwei Jahre lang getrübt, getäuscht und irreführend worden. Die Staatsanwaltschaft warte bis zur Stunde vergebens auf das Material, das angeblich die Verteidigung seit langem besitzen wolle, und durch das „laminieren“ die Beschuldigungen hinweggefegt würden. Wenn dieses Material im Besitze der Verteidigung sei, so sei es nach Auffassung der Staatsanwaltschaft eine unverantwortliche Pflichtverletzung, wenn die Verteidigung dem Gericht das Material nicht zur Verfügung stelle und zulasse, daß die Angeklagten nach langer Haft noch auf der Anklagebank sitzen. Die Sachverständigen

der Treuerverkehr hätten nur ihre Pflicht erfüllt, sie hätten allerdings nichts Gutes finden können. Kurz vor dem Konkurs der Gesellschaft in Holland sei es einem Sachverständigen der Treuerverkehr gelungen, dort wichtige Briefe aufzufinden, durch die die Geheimkonten aufgedeckt wurden, von denen nur die beiden Angeklagten etwas wußten.

Sport

Schwimmportliche Leistung. Der ausgezeichnete Brustschwimmer des Schwimmvereins Friedrichshafen, Willy Gattler, beteiligte sich am Samstag an dem von der Kurverwaltung Bad Schachen veranstalteten Schwimmsportfest über die beinahe 2000 Meter lange Strecke Lindau (Insel)-Bad Schachen und ging in der Zeit von 34 Minuten als Erster durchs Ziel. Der nächste Teilnehmer benötigte 44,22, der letzte 94,12 Minuten. Der Sieger durfte am Abend noch eine besondere Ehrung entgegennehmen.

Flugverkehr Friedrichshafen-Stuttgart. Mit dem 9. September 1933 ist der Flugdienst Friedrichshafen-Stuttgart der Deutschen Luft Hansa beendet. Nur bei Luftschiffverbindungen und -abfahrten kommt der Zubringerdienst (Personen, Post und Fracht) durch die Flugzeuge der Luft Hansa weiterhin in Betracht.

Das Wetter

Hochdruck beherrscht nach die Wetterlage. Für Donnerstag und Freitag ist vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Handel und Verkehr

Festsetzung des Stärkekartoffelpreises

Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß das Reich über das Kartoffelstärkezwangsmonopol einen maßgeblichen Einfluß auf die Festsetzung des Uebernahmepreises für Kartoffeln hat, die zur Verarbeitung in Stärkefabriken bestimmt sind. Aus technischen Gründen war die Festsetzung dieses Preises bisher nicht möglich. Alle Landwirte werden deshalb gewarnt, vor Regelung dieser Frage zu festen Preisen Kartoffeln an Stärkefabriken zu verkaufen, es sei denn, daß der Verkaufsabschluß auf Grundlage des später festzusetzenden Uebernahmepreises, wie er vom Syndikat berechnet werden wird, erfolgt. Mit besonderem Nachdruck werden aber auch die Stärkefabriken gewarnt, zu versuchen, die zur Zeit noch hinsichtlich des Stärkekartoffelpreises bestehende Ungewissheit in eigenmächtiger Weise durch Kartoffelkäufe zu festen Preisen oder Zurückhaltung auszunutzen. Der heutige Staat hat für alle Methoden, die gegen den Grundsatz „Gemeinnutz vor Eigennutz“ verstoßen, keinerlei Verständnis und wird gegen sie unmissverständlich vorgehen.

Holländisches Fruchteinfuhrmonopol

Mit dem 28. August ist das niederländische Fruchteinfuhrmonopol in Kraft getreten. Es beruht auf einem königlichen Beschluß, der sich herleitet von dem Landbauvertragsgesetz von 1933 und umfaßt feste sowie auf irgendeine Weise zubereitete Früchte. Die Ueberwachung und Durchführung des Monopols liegt in der Hand der im August d. J. gegründeten niederländischen Gemüse- und Fruchtzentrale. In Zukunft ist die Einfuhr von Früchten nur gestattet, wenn den Zollbeamten eine Einfuhrbewilligung der erwähnten Zentrale vorgelegt werden kann. Die Bewilligung wird nur gegeben, wenn die durch den Wirtschaftsminister festgelegten Zollobjekte entrichtet worden sind. Die von dem Monopol betroffenen Früchte sind vor allem Äpfel verpackt 4 Cent per Kilo, unverpackt 2 Cent per Kilo, Birnen verpackt 4 Cent per Kilo, unverpackt 2 Cent per Kilo, Pfäumen 7½ Cent per Kilo und Aprikosen 7½ Cent per Kilo.

Goldüberfluß in Schweden

Die schwedischen Banken verfügen über solche Vorräte arbeitstauglichen Gelds, daß die Stockholmer Enskilda Bank bereits mit der Herabsetzung der Zinsen für Biermonatsanlagen von 3 auf 2½ v. H. vorangehen mußte. Auch die Sparbanken dürften, wenn auch widerwillig, von 4 auf 3½ v. H. herabgehen. Die Einlagen der Banken sind im Juli um weitere 114 auf 341 Millionen Kronen gestiegen, die Ausleihungen dagegen um 57 auf 403 Millionen Kronen gefallen. Infolge der Geldknappheit sind die 4prozentigen schwedischen Staatsanleihen sehr gesucht und sie sind auf den Nennwert gestiegen. Die neu ausgelegte Prämienanleihe findet reichenden Absatz. Die Reichsbank kann auf die Erhöhung des Notenumlaufs, der kürzlich durch die Erhöhung der freien Notengrenze um 100 Mill. Kr. vorbereitet wurde, verzichten. Von dieser Seite liegt also keine Inflationsgefahr vor, auch nicht vom Arbeitsbeschaffungsplan her, denn dieser kann ganz aus den Geldern des freien Marktes finanziert werden.

- Berliner Pfundkurs, 29. August. 13,41 G., 13,45 B.
- Berliner Dollarkurs: 2,937 G., 2,943 B.
- 100 franz. Franken: 16,435 G., 16,475 B.
- 100 Schweizer Franken: 81,02 G., 81,18 B.
- 100 österr. Schilling: 47,95 G., 48,05 B.
- Dt. Abl.-Anl. 78,12; ohne Ausl. 10,37.
- Privatdiskont: 3,875 v. H. kurz und lang.
- Wirtl. Silberpreis, 29. August. Grundpreis 38,90 M. d. Rg.

Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen. Nach einer Anordnung des Reichsfinanzministers hat in Zweifelsfällen bezüglich des Gesetzes über die Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen das zuständige Finanzamt darüber Auskunft zu geben, ob die Voraussetzungen des Gesetzes gegeben sind.

Reichsbahnaufräge für Elektroindustrie. Nachdem die Tief- und Hochbauarbeiten für die Bahnlinie Augsburg-Treuertlingen - Nürnberg beendet sind, wird nunmehr mit der eigentlichen elektrischen Streckenausrüstung begonnen. Die AEG. erhielt den Auftrag zur Elektrifizierung der Strecke Augsburg-Donauwörth. Sie wird außerdem die Bahnhöfe der Station Donauwörth bauen. Die AEG. erhielt außerdem die Elektrifizierung der Strecke Halle-Magdeburg übertragen. Eine Strecke der bayerischen Linie wurde an die Siemens-Schuckert-Werke vergeben. Außerdem ist an den Elektrifizierungsarbeiten die Brown, Boveri

u. Co. AG. beteiligt, die die Strecke Plochingen-Tübingen und München-Milach elektrifiziert.

Gesellschaft für Gewinnung und Veredelung von Steinen. In Dessau wurde unter Mitwirkung des Anhaltischen Staatsministeriums die Deutsche Forschungsgesellschaft für Gewinnung und Veredelung der Steine und Erden gegründet. Sie wird in Köthen ein Forschungsinstitut errichten und mit der dortigen Staatlichen Hochschule für angewandte Technik zusammenarbeiten.

Die Gebr. Junghans AG., Schramberg, mit Tochtergesellschaften hatte vom 1. Juli 1932 bis 17. Dezember 1932 einen Umsatz von 6,66 Mill. M. gegen 9,61 Mill. M. in der Vergleichszeit des Vorjahres und von 16,14 Mill. M. im ganzen Geschäftsjahr 1931/32.

England zahlt in Silber. In den Vereinigten Staaten ist kürzlich aus Indien eine Ladung von 9000 Silberbarren im Wert von 5 Millionen Dollar eingetroffen. Es war die erste Silberlieferung, mit denen England auf Grund der jüngst getroffenen Vereinbarung einen Teil seiner Kriegsschuldenrate an die Vereinigten Staaten abführt.

Kolorado-Käfer in England. In einem Garten in Tibury, Graffshair Essex, ist der gefährlichste Kartoffelkäfer, der Kolorado-Käfer, festgestellt worden. Die Regierung hat sofort Bekämpfungsmassnahmen getroffen.

Das größte kerbische Kohlenbergwerk ist angelegt. Das Steinkohlenbergwerk Jarando bei Rosta in Serbien, im Besitz der Firma Milon Savic u. Söhne, hat aus Mangel an Betriebsmitteln den Betrieb eingestellt. Im Weltkrieg war das Bergwerk von der deutschen Besatzung modern ausgebaut worden und durch deutsche Reparationslieferungen wurden noch in den letzten Jahren neue Einrichtungen beschafft.

Stuttgarter Börse, 29. August. Die Börse war heute etwas lebhafter. Am Rentenmarkt gaben die Württ. Hypotheken-Bank Gold-Pfandbriefe weiter um ¼ Prozent bis ½ Prozent nach, während Württ. Kreditverein und Wohnungskreditanstalt Gold-Pfandbriefe unverändert lagen. Am Aktienmarkt waren die Kurse bei etwas besseren Umsätzen uneinheitlich.

Berliner Getreidepreise, 29. August. Weizen märk. 17,30-17,50; Roggen 14,10-14,30; Wintergerste neu 14,60-15,40; Braugerste 16,60-17,60; Hafer 13,50-14,10; Weizenmehl 22,50-26,25; Roggenmehl 19,25-21,25; Weizenkleie 9,40-9,50; Roggenkleie 8,90 bis 8,90.

Bremen, 29. August. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 19,62. Magdeburger Zuckerpreise, 29. August. August 32,60 und 32,70. Tendenz ruhig.

Märkte

Schlachtlehmarkt Stuttgart, 29. August. Auftrieb 41 Ochsen, 61 Bullen, 254 Jungbullen, 33 Kühe, 433 Färsen, 1 Ferkel, 1123 Kälber, 1692 Schweine. Umverkauft: 6 Ochsen, 5 Bullen, 30 Jungbullen, 14 Kühe, 80 Färsen, 13 Kälber, 10 Schweine. Marktverlauf: Großvieh ruhig, beträchtlicher Ueberstand, Kälber ruhig, Schweine mäßig belebt.

Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht, i. Pfd.		Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht, i. Pfd.			
	29.	24.		29.	24.
Ochsen:			Färsen (Kalbinnen):		
ausgemäst. hoch-	29.	24.	Heifische	29.	24.
ten Schlachtgewicht			gering gemästelt	23-25	23-26
1. jüngere					
2. ältere	26-29		Kühe:		
schöne vollfleischige	24-25		mäßig gem. Jungvieh		
Heifische	22-23		Kälber (Sonderklasse):		
gering gemästelt			Doppelender best. Fleisch		
Bullen:			Anderer Kälber:		
jüng., vollf. u. schl.	25-27	25-27	beste Mast- u. Saugf.	32-35	30-34
schl., vollf. u. ausg.	24-25	24-25	mittl. Mast- u. Saugf.	26-30	25-29
Heifische	22-23	23-24	geringer Saugfäls	23-25	21-24
gering gemästelt			geringe Kälber	20-22	
Kühe:			Schweine:		
jüng., vollf. u. schl.	21-26		ab. 300 Pfd. Lebendg.	40-41	39-40
schl., vollf. u. ausg.	18-20		240-300 Pfd. Lebendg.	41-42	39-41
Heifische	13-16		240-280 Pfd. Lebendg.	42-43	41-42
gering gemästelt	9-11		240-280 Pfd. Lebendg.	40-42	38-41
Ferkel (Kalbinnen):			120-160 Pfd. Lebendg.	37-40	
vollf., ausg. u. schl.	30-32	30-32	mit 120 Pfd. Lebendg.		
vollfleischige	28-29	29-29	Saugf.	29-32	

Preise am Stuttgarter Fleischmarkt für 1 Pfd. Frischfleisch: Rindfleisch 42-48 (41-48); Kalbfleisch 40-44 (41-43); Schweinefleisch 25-36 (una.) Kälber mit Innereien 52-61 (49-57); Schweine 60-64 (59-63); Hammel 54-55 (una.) S.

Almer Schlachtlehmarkt, 29. August. Auftrieb: 5 Ochsen, 19 Färsen, 8 Kühe, 17 Kälber, 165 Kälber, 200 Schweine. Preise: Ochsen 1. 26-27; Färsen 1. 21-23, 2. 18-20; Kühe 1. 12-15; Kälber 1. 25-26, 2. 22-24; Kälber 1. 28-30, 2. 23-25; Schweine 1. 35-37, 2. 32-34 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam, Kälber schleppend.

Schweinepreise. Alen: Milchschweine 11-16,50 M. - Ludwigsburg: Milchschweine 12,50-18 M. - Niedlingen: Milchschweine 12-15, Mutterchweine 65-75 M. - Kollenburg: Milchschweine 14-20 M. - Tuttlingen: Milchschweine 8-17 M.

Fruchtpreise: Alen: Weizen 9-9,50, Weizen 8,40, Roggen 8,40, Gerste 7, Haber 6,80-6,90 M. - Heidenheim: Kernen 9,40 bis 9,50, Weizen 8,30-8,50, Roggen 7,60, Gerste 7,20, Haber 6,20-6,40 M. - Leutkirch: Gerste 9,50 M. - Nördlingen: Weizen 8,40, Roggen 7,60-8, Gerste 7,40-7,80, Haber 6,90-7 M. - Riedlingen: Haber 7 M. - Tuttlingen: Weizen 10-10,50, Gerste 8,20-8,50, Roggen 8,50, Haber 7-7,50 M.

Stuttgarter Großmarkt, 29. August. Gemüse: Die heutige Fehlerliste in Stangenbohnen hatte abermals ein Steigen der Preise zur Folge. Heute wurden auf dem Großmarkt für das Pfund 25 bis 30 Pf. gefordert. Einmadrigen 70-75 Pf., Salzgurken 1,30 bis 1,50 Pf., Tomaten 10-12, Kofel 7-8 d. Pf., Runkelrübe 15-20 Pf. d. St., Kartoffeln 2,5-3 (im Kleinhandel 4,5 bis 6), Kraut 5-6, Zwiebeln 4,5-6, Spinat 10-12 Pf. das Pfund, Sellerie 6-15 Pf. das Stück, Karotten 6-8 Pf. der Bund. - Obst: Frühweiden 10-12, Mirabellen 18-22, Pfäumen 8-10, Reineclauden 12-15, Pfirsiche 25-35, Tafeläpfel 12-20, Galläpfel 5-7, Tafelbirnen 12-22, Brombeeren 30-33, Preiselbeeren meist 26-28 Pf. das Pfund.

Wildbader Musikschule

Wilhelmstraße 64

Am Samstag den 2. September 1933

Wiederbeginn des Unterrichts

Anmeldungen: Mittwoch und Samstags

Ernst Müller
Musikdirektor.

Ihre Gurken

halten sich stets und schimmeln nicht, bekommen einen feinen, würzigen Geschmack, verwenden Sie den alle Gewürzkräuter enthaltenden **nicht zu kochenden Gewürz-Einmach-Essig** der Eberhard-Drogerie

Für die Dame!

Neue Herbst- und Wintermäntel
Neue Regenmäntel, imprägniert
Neue Gummimäntel in allen Farben

Preiswert und in großer Auswahl

Krüger & Wolff
PFORZHEIM.

Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Insertat!

Deutsche Arbeitsfront Deutscher Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe

im Gesamtverband d. Deutsch. Arbeiter
Telephon 5371 - Kreisverwaltung Pforzheim: Emma Jäger-Strasse 7

Einladung

zu der am **Mittwoch** den 30. August 1933, abends 6 Uhr, in der Turnhalle stattfindenden

Bersammlung

Zu regem Besuch ladet freundlich ein
Die Kreisverwaltung Pforzheim.

Mädchen

das Kochen kann, für sofort gesucht Buch. Biernow.

